



Ben Willikens mit Tochter Sophia und Ex-Lebensgefährtin Christiane Leicher.



Ex-Balletttänzerin Carmen Thöne-Bucataru und Papst-Maler Michael Triegel.



Pianistin Juliana Steinbach, in Brasilien geboren, reiste aus Paris an.



Schauspielerin Cheryl Shepard und Ehemann Nikolaus Okonkwo.



Theo und Leni Weischer, die Eltern von Maler Matthias Weischer.



Kunstsammlerin Regina Hesselberger vor einem „Willikens“ aus ihrem Privatbesitz.

Lauschiger Nachmittag im Garten der Klinger-Villa, Karl-Heine-Straße 2. Im Inneren ist der Ausbau noch in vollem Gange; im September soll eine Max-Beckmann-Ausstellung eröffnet werden. Fotos: Andreas Döring

# Kunst-Picknick in Plagwitz

Unter den Gästen ist auch Oscar-Preisträger Maximilian Schell

Ein Hauch von Italien gestern in Plagwitz: Mit Prominenz, Picknick und Pianokonzert wurde die frühere Villa des Leipziger Künstlers Max Klinger wiederbelebt. Vorher wurde die Doppelausstellung des Alt-Leipziger Ben Willikens und des Neu-Leipziger Matthias Weischer im Bildermuseum eröffnet.



Maximilian Schell mit seiner Lebensgefährtin, Sängerin Iva Mihanovic.

Sommerliche Leichtigkeit im Garten der Karl-Heine-Straße 2. Drinks und Fingerfood werden gereicht, Jacken über die Stuhllehne gehängt. Alles wartet auf den Einen, und fast als letzter Gast kommt er: Schauspieler und Oscar-Preisträger Maximilian Schell (80) aus Wien. An seiner Seite seine Liebste, die junge Sopranistin Iva Mihanovic (33), in Leipzig keine Unbekannte, denn sie singt ab und zu an der Musikalischen Komödie. Schell ist da, weil er seit vielen Jahren ein Freund des Stuttgarter Malers und Bühnenbildners Ben Willikens ist und weil er dessen Kunst auch selbst sammelt. Am Vormittag ist im Bildermuseum die Willikens-Weischer-Doppelausstellung eröffnet worden. Schell hat eine kurze, launige Rede gehalten und sich als ehemaliger Kunstgeschichts-Student geoutet. „Aber ich bin rausgeschmissen worden, und das zu Recht.“

Vor der Terrasse steht spielbereit ein Blüthner-Flügel. Als der Maler, Grafiker und Bildhauer Max Klinger in dieser Villa lebte, gab es ebenfalls einen Blüthner-Flügel. In Arbeitspausen spielte der Künstler oft darauf. Diesmal sitzt die junge, in Brasilien geborene und in Paris lebende Pianistin Juliana Steinbach (31) am Instrument, spielt Debussy und Mussorgski. „Debussy

war mit Klinger bekannt, er hat diese Villa hier auch selbst besucht“, erzählt Pianofabrikant Christian Blüthner-Haessler.

Man trifft sich an diesem Nachmittag im Garten, redet, lacht miteinander. Kunstsammler, Galeristen, Museumsdirektoren, Freunde und Angehörige der beiden Maler sind aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und selbst aus der Türkei nach Leipzig gekommen. Willikens, einer der gefragtsten und teuersten Künstler Deutschlands, war bis 2004 Malereiprofessor und Rektor an der Kunstakademie München. Seine Werke verkaufen sich für Preise zwischen 30 000 und 150 000 Euro. 1939 wurde er in Rückmarsdorf geboren, stellt nun erstmals in seiner Heimatstadt aus. 1946 verließ er mit Mutter, Großmutter, Tante und Schwester in einem Güterzug seine Geburtsstadt. „Lange habe ich gedacht, Leipzig sei für mich eine Stadt wie alle anderen. Aber so langsam

kommt das Dazugehörigkeitsgefühl zurück“, verrät der charmante Künstler.

Kunstsammler Ernfried Baron von Fuchs aus Wien gesteht, dass er sich mit Kaufabsichten trägt. Er hat es auf den „Nacht-Cut“ von Willikens abgesehen: „Ich hoffe, dass nicht andere schon Schlange stehen.“ Sammlerin Regina Hesselberger, Architektin vom Starnberger See, freut sich besonders über das Bild „Raum 527 – Floß“ in der Ausstellung. Es stammt nämlich aus ihrem Privatbesitz, sie hat es erst kürzlich gekauft.

Kunstsinnig wie an diesem Sonntagnachmittag soll es ab September wieder regelmäßig in der Plagwitzer Villa zugehen, die von der Leipziger Projektentwicklerfirma KSW gerade saniert wird. Schon bald zieht die Klinger-Sammlung des Meraner Unternehmers Siegfried Unterberger ein. Im September wird eine Max-Beckmann-Ausstellung eröffnet.

Kerstin Decker

► Seite 10

Foto: kerstin Decker